

# Leitungssanierung ist eine Daueraufgabe

Stadtwerke müssen jedes Jahr rund 200 000 Euro investieren – Arbeiten in Altenmarkt laufen bis Ende November

Von Sepp Schiller

**Osterhofen.** Der Anschlussgrad bei Wasser und Abwasser liegt in Bayern bei beachtlichen 98 Prozent. Doch die Instandhaltung der Leitungsnetze bleibt für die Kommunen eine Daueraufgabe: Noch 10 bis 15 Jahre werden laut Stadtwerke-Leiter Reinhold Seidl vergehen, bis die Sanierung im Stadtgebiet komplett abgeschlossen ist. Gleich darauf wird es wieder von vorn losgehen: Dann steht die Sanierung der Leitungen an, die in den 70-er Jahren in den Vilstalgemeinden verlegt wurden.

## Kaum fertig, geht es von vorne los

„Es ist ein ewiger Kreislauf“, weiß Franz Brem, der bei den Stadtwerken für den Bereich Wasserversorgung zuständig ist. „Doch mehr als zwei Kilometer im Jahr geht aus finanziellen Gründen nicht.“ Und in einer Flächengemeinde wie Osterhofen könne sowieso nicht jedes einzelne kleine Anwesen angeschlossen werden.

Nachdem die großen Hauptleitungen im Stadtgebiet schon Mitte der 90-er Jahre saniert wurden, sind die Arbeiter heuer mit den Versorgungsleitungen in



In der **Asamstraße** haben Dirk Förstler (l.) und Simon Kroiss von der Baufirma Erl gestern die Löcher der Spülbohrung wieder zugeeiert und befestigt. Im Hintergrund beobachten (von rechts) Stadtwerke-Leiter Reinhold Seidl, Planer Ottmar Thau und Wasserbereichsleiter Franz Brem die Arbeiten. – Foto: Schiller

der Hiltrudis-, Asam-, Johann-Fischer- und Herzog-Hezilo-Straße in Altenmarkt beschäftigt. „Wir haben uns vorgenommen, jedes Jahr einen gewissen Teilbereich zu sanieren“, führt Seidl aus. Mehr sei nicht möglich, da es bereits seit etwa zehn Jahren keine staatlichen Zuschüsse mehr für Sanierungsprojekte gibt. Gefördert werde nur mehr ein Neubau wie der Kanal in Gramling (OZ berichtete). Größere Maßnahmen also

in einem Stück durchzuführen, würde eine drastische Gebührenerhöhung erfordern, die man den Kunden nicht zumuten könne. „Da muss man aufpassen“, meint der Stadtwerke-Leiter. Rund 70 Prozent des Leitung

## Leitungsverlegung im Spülbohrverfahren

485 Meter PE-Rohre mit einem Querschnitt von 125 Millimeter verlegt, dazu 275 Meter 80-er Rohrleitungen. Von diesen 760 Metern wurden 490 Meter im horizontal gesteuerten Spülbohrverfahren verlegt. Der große Vorteil hierbei ist, dass die Straße nicht komplett, sondern nur abschnittsweise aufgegeben werden muss.

14 Schieber mit Straßenkapfen, zwei Oberflur- und vier Unterflurhydranten wurden an Armaturen in die Hauptleitung eingebaut. In den kommenden sechs Wochen werden noch rund 55 Hausanschlüsse hergestellt, wobei nochmals 150 Meter Rohrleitung verlegt werden müssen. Die Kosten beziffert Ottmar Thau auf 195 000 Euro brutto zuzüglich Baunebenkosten. Etwa dieselbe Summe muss auch im nächsten Jahr wieder in die Netzsanierung im Stadtgebiet investiert werden.